

1978

M

388

(24)



010 611

LESSUS

In honorem & memoriam

VIRI

Maximè Reverendi, Excellentissimi,

Amplissimi

DOMINI

JOHANNIS
CHRISTIANI

GOTTERI,

Theologi Celeberrimi, Sere-

nif, Saxoniae Ducum à Concionibus Aul. Pri-

mariis & Confessionibus sacris, Superintendentis Gene-

ralis, Consistorii Ducalis Assessoris, Judicii inferioris

Ecclesiast. Praesidis & Gymnasii

Gothani Ephori, &c.

De Ecclesia Scholisque immortaliter

meriti,

Nunc in caelo triumphantis.

FACTUS

Amoris atque observantiae gratia

à

Fautoribus, Amicis atque Hæredibus.

GOTHÆ

Exscribebat Christophorus Reyherus.

Anno M. DC. LXXVIII.



I.



Et Pietas, & rara fides & cætera virtus
 Gottero in terris præmia magna dabant.
 Ast majora suo jam dat post funera
 seruo,
 Qui fidus fuerat, præmia diua Trias.
 Hinc licet amissum meritò, multumq;
 fleamus.

[Quanta enim in tanto dona sepulta **Viro** ?]
 Non tamen in nostram precibus revocabitur aulam:
 Nam summi multo tutior aula Dei.
 Interea proliqve Patrem, viduæqve Maritum
 Mansurum certò novimus esse Deum.
 Et fore speramus, nobis, ut reddat eundem
 Doctorem in simili summus lōva viro.

*In honorem piæ Defuncti, quondam Consistorii
 Collegæ & Compatriis sui honoratissimi
 apponebat.*

Ernestus Ludovicus Avemann, JCrus
 Consiliar. intim. & Cancellarius Saxo-
 Gothanus.

II.

Quod Gotteriade prædem mortale tulisti,
 Ad marmor tumuli contegit omne Tui.

Sed

Sed quæ funeribus tenuisti obnoxia nullis,
Hæc vehit aut perpes fama vel astra tenent.

Amoris ergo ser.

Friedrich Bachhoff / Consil.

Saxo-Gothanus Intimus.

III.

Gotha sui luget Gotteri funera, Princeps
Luget & ipse obitum, Præco beate, tuum.
Cur? quia corde Pius, gravis ore sacroqve disertus,
Eloquio fueras clarus & ingenio.
Sed cessate, meus Gotterus nescit obire,
Namq; animâ in Cælis, nomine vivit humo.

Testandi amoris g. f.

Frider. Born / Conciliar. ul. &

Cam. Saxo-Gothan. Coburg.

IV.

Sic quoque Tu viridi cedis, Gottere, senecta
Indomitæ morti, & lumine cassus abis?
Quem mirata Duce[m] Sacrorum SAXONIS Aula
Gothana, & stupuit turba sacrata Deo.
Quem PRINCEPS fidum est semper, Sacer atqve Senatus
Judicio expertus Consiliisque gravem.
Scilicet ad nutum flæxi Tua Vota JEHOVÆ
Promptus ad utrumque hoc: *vivere sive mori.*
Finis adest vitæ, moriendum est: dixit Iova.
Intrepidus pateris, quod Tua Fata volunt.
Et *Moreris*; sed morte piâ, quam vita perennis
Inter & Angelicos lata secuta Choros.
Qua Tibi de DOMINI dextrâ, cui corde fideli
Servisti in terris, pulcra corona data est.

M 2

Mu-

Mutasti in melius sortem, *Pater Optime*, sortem;
Quam lacrymas nullas dedecorare decet.
Vive ergò æternum felix! Nos pone sequemur,
Quem volet Alma Trias, Te ordine quisque suo.

*Hæc in honorem Viri maximè Rev. Amplifs.
& Excell. Dn. JOHANNIS CHRISTIANI
GOTTERI, Theologi Saxonici Exercita-
tissimi, & de Ecclesia J. C. excellenter me-
riti, Compatriis quondam & Patris in
Christo honoratissimi, nunc desideratis-
simi, effudit cithæ.*

Wilhelmus Verpoorten / Superint. Gen.
Duc. Coburg. Consistorii Duc. Assessor,
& Gymnasii Academici Coburgensis
Scholarcha & Professor Primarius.

V.

MEntem divinam dederat natura benigna
Corpore cum sano; verum divinior ut sit
Gratia lustrantis variante charismate format;
Cum studiis auget, divina vocatio mentem
Divinam prodit, Doctrinâ consiliisque
Qui divinus erat, nunc Divus ad astra locatur.

Qua simplici ad Nomen Consummatissimi
nostri Theologi allusione Huic nunc
Et *wand' erays* gratulari, Relictis verò in
luctu simul piè condolere voluit

M. Johann. Hattenbach / P. &
Superintend. Waltershusinus.

VI. Proh

VI.

Proh dolor! ingentem passa est Ecclesia cladem:
 Occubuit GOTTER! Religionis Amor.
Vir magnus GOTTER, *nulli pietate secundus*
 PRINCIPIS occubuit, *Plebis est altus Amor.*
Palmifer in Coelis tranquillus agitque: Ovid inde?
 GOTTER *orat: victam despicit ipse Necem.*

sic τάχις συμπίσσω F.

*Wolffg. Theodoricus à Volgstädt/
 Eqv. Thur. in Güntherleben.*

VII.

Ὁρθος ὁ ἀνθρώπος ἐστὶν ἰσθμίου ἡν.

Sürwahr dieser ist ein frommer Mensch gewesen, Luc. xxiii, 47.

Es mag der Krieger: Mann sonst von der Warheit
 halten/
 So wenig als er woll: Laß Ehr und Treu veralten
 Bey vielen dieser Junfft / so hat des Hauptmanns Mund
 Die Warheit doch geredt / der bey dem Creuze stund/
 Als IESUS tezt verschied: Da er erstaunend sahe
 Des theuren Helden Tod/ und was sonst mehr geschah/
 Am Himmel/ Erd und Stein. Und was er aufgesagt/
 Wird sährlich noch gerühmt/wenn IESUS wird beklagt:
 In Warheit / dieser ist ein frommer Mensch gewesen/
 Ja Gottes lieber Sohn: Wenn wir diß Zeugnis lesen/
 Das IESU wird ertheilt / wünscht jeder/ daß der Hall
 Von seiner Frömmigkeit auch nach dem Tod erschall/
 Und rühmet dessen Glück / dem diese Glocken klingen /
 Dem man mit Warheit kan das Ehren-Liedlein singen:
 Daß er ein frommer Mensch / und Gottes Gnaden-Sohn
 Allhier gewesen sey. Ein solcher Ehren-Ton

M 3

Schalle

Schalle deiner Tugend nach; Dein Ruhm ist nicht gestorben/
Herr Gotter! Gottes Knecht: der deine Treu erworben
Für Gott und aller Welt. Es ruffet alle Welt/
Die nur ein wenig noch auff Ehr und Tugend hält:
Fürwahr/ Herr Gotter war in seinem ganzen Leben
Ein rechter frommer Mann! Des werden Zeugnis geben
Land/ Städtelein/ Stadt und Hof/ wo deine Stim erschalle
Im Lehr und Bischoffs Ampt. Es rühmet Jung u. Alt/
Was sie an dir gesehn. Wenn Gott u. Mühlberg schweigen/
So redet Eißfeld noch von dein / was schier zu eigen
Der Himmel Dir allein vor andern hat geschenckt:
Wenn sie den sanfften Muth und holden Mund bedenckt/
Den Du bey Ihr gebrauchet; wenn sie die andern Gaben/
Womit Natur und Gott dich überschüttet haben
Durch dein Gebet und Fleiß / auff rechte Wage legt;
Wenn Eißfeld (wie sie thue) noch heute wol erweget
Die Lieb und hohe Gunst / die Du zu ihr getragen
Nach deinem Abschied noch / so muß sie warlich sagen:
Fürwahr Herr Gotter war ein rechter frommer Mann/
Ja Gottes Knecht und Sohn! Dein theurer Name kan
Noch hier / noch anderswo / so lange die sich regen/
Die das / was du gepflanzet / mit Giesen werden pflegen/
Verschwinden in die Luft. Ja selbst der Wiedertscha
Wenn Menschen säumig sind / wird seinen Segen Ha.
Zu deinem Lob erhöhn. Doch wird es Stückwerck diebei
Was Menschen Zunge zeugt. Gott wird es höher treiben
Wenn Er dort sagen wird: Du frommer Knecht u. Sohn!
Für die erwiesne Treu nim hin die Ehren. Kron.

Dieses wolverdiente Ehren. Gedächtnis hat dem
Hochsel. Herrn Superintendenten und Ober-
hof-Prediger aus obliegender Schuldigkeit
setzen wollen

Lehziges gesambtes Ministerium in der
Superintendentur Eißfeld.
IIX. De

Den Inhalt obengesetzter ORATION hat man
folgender Gestalt durch etliche kurze Reimen entwerffen/ und
in einer bequemen Melodie zwischen jeden Theilen
einschieben lassen wollen.

I. Post Exordium & Propos.

So ist der fünffte Mann vom Geistlichem Gerichte/
In wenger Zeit entfähret aus menschlichem Gesichte/
Herr Ludwig/ Heydenreich und Bechmann sind
erstunnt/

Herrn Eberhardten hat das Toden-Kleid vermußt/
Nun liegt Herr Gotter auch/ der noch den Nis verwehret/
Wenn unser Kirchen-Haus des Satans Grimm beschwehret/
Drumb solt ein Trähnen-Bach auff's neu ietzt seyn erweckt/
Und rinnen auff den Sand/ der seine Leiche deckt.

Doch wil die seelge Seel von keinen Thränen wissen/
Zumalen sie von Angst und Sorglichkeit entrisen

In lauter Freuden lebt/ sie ist daran vergnügt/

Das ihrer Tugend Bild nur uns vor Augen sieget.

So sehen wir denn ietzt noch einsten Ihre Gaben/
Und mercken/ was vor Schmuck ein Bischoff müsse haben

An Gotters Contrafeit: Wer dem zu gleichen ist/

Der ist zum Bischoffs-Ampt wol satissam außgerüft.

Post Confirmationis Arg. I.

Der erste Bischoffs Schmuck ist Lehr- u. Lebens-Treue/
Ein Sinn/ der sich an GOTT und GOTTES WERCK
erfreue/

Der fördre was zur Kirch und Schulen-Heyl gereicht/
Der Tugend-Säke selbst mit eignem Thun beleucht.

Der Anfang solches Schmucks ward früh an Gottern fundt/
So bald Er nur zu Haus des Lehrers Stimm empfunden;
Bald

Bald wies Ihm Ohrdruf mehr / was seinem Glauben nuzt /
 Bis Jena Ihn zuletzt hat völlig aufgepußt.
 Drauff als der Priester-Schmuck auch seine Seele zieret /
 Sah man / wie Er das Volk mit Lehr und Leben führte
 Zur wahren Gottesfurcht / da war kein Heuchel-Schein /
 Wie dessen Mühlberg / Goth / und Eissfeld Zeugen seyn.
 Das Unterrichts-Werck / das weite Länder loben /
 Und nachzuthun begehren / hat Er mit G. D. erhoben
 Nach seiner Fürsten Wunsch / die auch mit Dank erkent /
 Was Er vor Mühe hat und Sorgen angewandt.
 Am schönsten aber strahlt der Glaubens-Schmuck am Ende /
 Als Er die theure Seel ergab in JEsus Hände.
 Sein Mund und Muth und Geist war alles JEsus voll /
 Er starb und lehrt zugleich / wie man recht sterben soll.

Post Confirm. Arg. 2.

En Bischoff schmückte sich auch mit wolberedter Zungen /
 Wenn Er das theure Wort / so Ihm G. D. angedungen /
 Vernünftig führen kan / das Wort zugleich und Geist
 Aus seinem Munde mit geschicktem Nachdruck fleuß.
 War aber dieser Schmuck nicht Gottern wol gegeben /
 Dem die Erfindungs-Wis und schöne Wort darneben
 Stets in Bereitschaft warn ? wer weiß die Künste nicht /
 Nach welchen Er bisher die Predigten gericht ?
 Sein Straffen war ein Pfeil / der harte Herzen ritzte /
 Sein Lehren war ein Strahl / der das Gemüth erhitzte /
 Die Tugend aufzuüb / sein Trösten gabe Krafft /
 Die süßer als die Luft / so uns der Nectar schaffe.
 Was Stück-weis hiebevorn in vielen hat gepranget /
 Die durch beredten Mund Unsterblichkeit erlanget /
 War sämpflich hie vereint / wer Gottern hat gehört /
 Hat / wie durch Ketten-Zug / sich Ihme zugetehrt.

Post

Post Confir. Argum. 3.

En hochehrfahner Sinn ist auch darzu gekommen /
Durch welchen dieser Schmuck hat ferner zugenommen.
Sind sich ein Zweiffels-Knopff / so wies Er Schrifften
Allwo dergleichen schon vorlängst geloset war. (dar/
Der eigene Gebrauch hat bey so vielen Sachen
Ihn nach und nach verstärcke / und klüger müssen machen/
Wie einen Krieges-Mann und Schiffer / der sich übe /
Der Übungs-Fleiß zuletzt die völge Währung gibe.
Es weiß der Friedensteim die Cedern-werthe Proben/
Die Er da abgelegt / nicht gnugsam zu beloben/
Sein Sprechen war geschwind / doch heilsam / rund u. gut/
Daf offtermal dabey der ganze Rath beruht.
Die Gürtigkeit war mit dem Rechte hier einig worden /
Zu thun / was billich war / drumw wenn die Griechen dorten/
Zehn Nestores begehrt vor sich und Ihren Staat/
So wünschten wir vor uns zehnfachen Otters-Rath.

Post Argum. 4.

As Alterthumb hat sonst mit straaLEN-gleichen Schriffz
Die Häupter vorgebildt / die sich ein Ansehn stiftten / (ten
Und was vor Andern seyn. Wem aber istts nicht kund/
Wie auch das Straalen-Heer umb unsern Gotter stund z
Das Ansehn wächst dem aus herrlichem Geblüte /
Doch jenem mehr / der selbst bey Fürstlichem Gemüthe
In grossem Werthe steht / der hohe Aempter führt /
Zumalen wenn Ihn sonst auch gütiges Glücke ziere.
Hier fand sich alles ein / Geschlecht und Fürsten-Gnade /
Und hoher Ehren-Stand / und Glücke / so das Rade
Nicht leichtlich umbgedreht / besondern mit Bestand
Ihn zugekehret hat die volle Seegens-Hand /

R

Glück

Glück war bey seiner Eh / Glück war beytm Kinder-Ziehen/
Die schon an Ehren hoch und schöner Jugend blühen/
Glück hat sein Alter auch der Jugend gleich gemacht /
Wie solt diß alles denn nicht haben Ansehn bracht.

Post Conclusionem.

So war dein Bischoff nun / O Gotha! außgeschmücket/
Den legt der Erden Sand im finstern Grabe drückt/
Der wies durch Gottesfurcht / durch wolberedten Mund/
Durch Ansehn und durch Wit / was Bischöffen anstund/
Gewiß / es liegt mit Ihm nicht ein geringes Stücke
Von unserm Wolergehn / doch siehet unser Glücke
Bey Gott / der diesen Riß durch einen andern Mann /
So Gottern ähnlich sey / ins künfftig schliessen kan.
Inzwischen habe Dank / du seelge Gottes Seele!
Vor alle deine Müh / die du ins Leibes-Höle
Vor uns getragen hast / so lang der Sonnen Schein
Wird tawen / sol dein Nam hier unvergessen seyn.
Ihr Glieder / ruht auch sanfft / und schlafft in gutem Friede/
Bis euch der Lebens-Fürst einst wieder auffgebiete /
Und neu belebt hinauff zu sich in Himmel hohlt
Zur ewig-süssen Freud / indeß gehabt Euch wol.

IX.

Um die letzte Observantz gegen ihren seligsten
Herrn Ephorum, wie auch gebührendes Mitleiden der
sämbtl. Hochwerthen Familix zu bezeugen/
Haben solches vorstellen wollen
Des Fürstl. Gymnasii zu Gotha Rector und Collegæ
Durch

M. Joh. Heinrich Kumpeln / Classis Selectæ Collegam.

I. **S**o fällt der Mann in Israel /
Der grosse Mann / den Gottes Rath /

III

Als eine Kirch- und Schulen-Stütze /
Hie weiland her gesetzt hat /
Der groß von Sinnen / groß von Wijsze
Mit seiner Hoherleuchten Seel/
Wol mehr als Abner außgericht /
Den David einen Groffen nannete /
Als Er dem Volck die Trauer-Pflichte
Bey seiner Leiche zuerkante.

2. Es schüttert sich das Kirchen-Haus /
Das seines Atlas Schultern misst /
Auff denen es so lang gepranget /
Der Ceder-Baum ist eingebüßt /
Bey dem man Schatten hat erlanget /
Der starcke Nagel ist heraus /
Der gute Ordnung machte fest /
Das Liecht und Recht / die edle Haabe /
So manchen Zweiffels-Knopff gelöst /
Geht jeko traurig hin zum Grabe.

3. Es staunet selbst der Sachsen Held /
Und ist vom Schicksal hoch betrübt /
So diesen werthen Mann entrisen /
Der bey gesammten Haus beliebt /
Er spricht : Was wird folgen müssen ;
Weil unser Seelen-Wächter fällt z
Wenn Gott so theure Männer nimmt /
Die so viel Nutzen uns geschaffet /
So hat Er eine Plag bestimmt /
Wormit Er Land und Leute straffet.

4. Der Hohe Rath der Geistlichkeit
Steht sein erstorbnes Herze an /
Und wil fast selbst das Leben lassen /
Weil Gottes Mund sich zugethan /
In dem so kluge Räthe lassen :

N 2

Dem

Denn traum Gott schickt nicht allezeit
Viel Männer / wie man diesen fund /
Der Samuels Verstand erreichte/
Der Aaron an beredtem Mund/
An hohen Ansehn Mosi gleichte.

5. Hier steht die werthe Priesterschaft /
Und klaget / daß Ihr Vater stirbt /
Ja mehr als Vater stirbt der Jugend/
So in der Schule Kunst erwirbt /
Denn wer den Glauben lehrt und Tugend/
Ist mehr / als der die Lebens-Krafft
Hat bey der Zeugung zugetheilt.
Auch Unse Junfft steht Gottes Wagen/
Darauff Elias von Uns eilt /
Und muß betrübt / mein Vater! sagen.

6. Die ganze Stadt / das ganze Land /
Jung / Alt / Reich / Pöbel ingemein
Erkennet / wie ein grosses Stücke
Von Unserm Wohfahrts Bau fällt ein/
Wenn dieser Grosse von Geschicke
Sich leget in den Erden-Sand.
Gold / Silber / Demant kan man noch
Mit Geld und Geldes werth gewinnen/
Ein solcher Mann kömmt viel zu hoch /
Dem kan man keinen Werth ersinnen.

7. Colossus ist ein Kinderspiel /
So hoch er in die Wolcken steigt /
Was Carien und Babel weisen /
Was Ephesus und Pharos zeigt/
Was alle Griechen mächtig preisen /
Das lobt man alles viel zu viel.

Ein

Ein solcher Mann wirfft grössern Schein/
Als Fackeln / so am Pharos stecken :
Drumb / wenn er endlich fället ein/
Muß er auch mehr die Menschen schrecken.

8. Wiewol / ist diß denn auch ein Fall ;
Wenn einer so / wie dieser fället /
Und durch den Fall ersteigt den Himmel ;
Er fället / doch fället Er nur der Welt /
Ihm selber geht Er vom Gerümmel
Mit aller Lust zum Freuden-Saal /
Der Fall mag Kirch- und Schulen-Stand
Mit tausendfachen Leid beschütten /
Ihn bringe er aus dem Jammer-Land
Zur Ruhe vollen Himmels-Hütten.

9. So ist denn Ihme wol geschehn /
Nur andre hat der Fall beschwehret /
Die seines theuren Raths gepflogen /
Die seinen Trost und Schus begehret.
Wolan ! Gott dem Er zugezogen /
Laß Ihn in ewger Ehre stehn.
Er schütze unser Israel /
Dem dieser Grosse ist entnommen ;
Und lasse wieder an die Stell
Bald einen Seines Gleichen kommen :

Solches ist zu des seligsten (Tit.) Herrn Ober-
Hof-Predigers letzten Ehren-Gedächtnis aus besondern
Mitleiden höchstbetauerlich auffgesetzt worden

Von

Denen sämbl. Theologiae Studiosis alhier.

Collabentibus columnis, quis non contremiscet.

So fehlte dieses noch der Trübsal unser Zeiten /
Daß wir nun dessen Leich im finstern Grabe sehn/
Der niemals auffgehört für diese Stadt zu streiten/
Und für den offenen Riß / als eine Maur / zu stehn!
Ach trauret / wer nur kan! Ergießet euch / ihr Zehren/
Und lauffet Strömeweis den trübten Augen zu!
Ihr Seuffzer / lasset euch mit tieffen ächzen hören/
Erhebt euch in den Mund / und laßt ihm keine Ruh/
Bis daß er schreyt und rufft: Ach unsre Seule lieget/
Zerbrochen / und zerstückt / und ohne Zierd und Schein!
Der Tod hat über uns und unsern Wunsch gesieget /
Man scharret den theuren Mann / den grossen Gotter / ein.
Wenn eine Seule sich mit voller Macht zersplittert/
Und auff den harten Grund der festen Erden fällt/
So wird das ganze Haus der Sterblichen erschüttert/
Und durch den derben Schlag der Centner-Last zerschälte.
Wenn sich ein Atlas-Hals der Himmels-Burg entrücket/
So steht das ganze Heer der Sternen in Gefahr.
Ach wir sind übel dran / weil der die Augen drückt/
Der dieses Landes Schirm und Seul und Atlas war.
Ach! unsre Seule liegt. Weg mit den klugen Händen/
In derer künstlich Thun die alte Welt verzückt:
Lysippens scharffer Stahl muß hier sein Wissen enden/
Der weisse Phidias ist viel zu ungeschickt!

Im

Imfall man das Gesichte auff diesen Meister wendet /
 Der unsre Seule sich zu seinem Dienst gemache /
 Und nachmals in das Haus / der reinen Lehr gesendet /
 Und dessen Dach und Maur in festen Stand gebracht.
 Die Weisheit / die ihr Haus mit sieben Seulen bauet /
 Hat ihrer Finger Kunst an diesem Werck bewähret ;
 Der Geist / der in die Tieff und Abgrund Gottes schauet /
 Hat die Vollkommenheit und rechte Maß beschert.
 Der grosse Ahafver hat von den theuren Stücken
 Des schönen Marmorsteins die Seulen angelegt.
 Des Salomons Gebäu ließ Silber-Strahlen blicken /
 Die Seule / die den Bau des heiligen Tempels trägt /
 War durch ein helles Erz in ihre Höh gestiegen.
 Dort muste der Prophet ein eisern Seule seyn.
 Die Cedern-Seule must der Zeiten Kost besiegen /
 Und nahm keinen Wurm zu der Verwesung ein.
 Von solchem harten Zeug / von Silber / Erz und Steinen /
 War unsre Seule nicht: sie war aus Staub und Erd /
 Doch liesse sie von sich noch grössre Stärke scheinen /
 Als man von Marmor / Erz / und Stein und Holz bes
 gehret.

Prov. 9. 1

Est. 1. 6.

Can. 3. 10.

1. Reg. 7.

v. 2. 3.

Jer. 1. 18.

Exod. 26.

v. 31. 33.

Es war Beständigkeit / den Höchsten stets zu lieben /
 Noch fester in dem Herz / als nie kein Marmor hält.
 Das Leben ware rein bis an den Tod geblieben /
 Da sonst das Silber wol von seinem Glanz abfällt.
 Des Erzes Dicke klingt: Doch unsers Gottes Name
 Erschallte durch die Welt mit hellerem Gehön:
 Imfall die Laster-Brut zu eingen Kräfften kame /
 Da must der Eifer bald / als wie ein Eisen / siehn /
 An dessen harter Schärff der Sünden Hydra stiesse /
 Und ohne Geist und Seel zur Erden nieder fiel.

Wie

Wie Cedern keinen Wurm zu seiner Kunde lieffe/
 So war die Keinigkeit auch unsrer Seulen Ziel.
 O wunderbare Seul von zimlich schwachen Stücken/
 Und über starcker Krafft! Doch was noch ferner kan
 Dem Herzen Wunderung/ dem Munde Lob zuschicken/
 Sieht man an dieser Seul in grossen Hauffen an.
 Wolt einst das Alerthumb ein Ehren- Denckmahl stifften/
 So richtets Seulen auff/ und grubte Bilder ein/
 Und füllete den Rand mit Ehr und Lobe- Schrifften:
 Die musten bey der Welt des Ruhmes Zeugen seyn.
 In dieser Seule war auch alles das gepräget/
 Was an den Heiligen des Höchsten löblich heist/
 Glaub/ Liebe/ Sanfftmuth/ Treu/ Gedult/ die alls erträget/
 Ward im Original hier gleichsam vorgeweist.
 Mann sagt/ daß eine Seul im Pharischen Gesilde
 Durch ein beschwastet Erz gar schön geklungen hab/
 So bald der Sonnen Glanz bey ihr den Einzug hielte/
 Und einen starcken Schein auff deren Spitze gab.
 Ach! unsre Seule hat weit herrlicher geklungen/
 Wenn Iesus/ unsre Sonn/ ihr in das Herze strahlte/
 Ach! wie ist öftters Trost in unsre Seel gedrungen;
 Wenn Iesus Gütigkeit sich in die Seule mahlt/
 Die jetzt darnieder liegt? Wie hast du doch getragen/
 Gezieret und geschüzt/ du werther Gotter du?
 Des ganzen Landes Last/ und was man nicht kan sagen/
 Das eylte alles nur auff deinen Rücken zu!
 Der Wolck/ und Feuer- Seul kan man dich wol vergleichen/
 Die Jacobs Kinder dort so Tags so Nachts beschüzt.
 Das Feuer leuchtete und war des Weges Zeichen/
 Die Wolcke kühlte/ wenn sich die Luft erhigt.
 So war dein Leben auch. Es scheinete vor allen/
 Und wiese mit der That/ was jeder schuldig war.

Unfall

Imfall des Creuzes Hiß wolt unerträglich fallen/
 So wehrete dein Trost der dringenden Gefahr.
 Wenn eine Seule sonst sich zu dem Falle neiget/
 So setz man einen Stein/ sie auff zu halten/ für.
 Ach! unsre Seule hat ein herber Stein gebeuget/
 Ja ganz und gar gefälle / daß Pfosten / Haus und Thür
 Vor diesem jähen Fall erzittern und erbeben/
 Die Kirche steht betrübt / die Schul ist trauren voll/
 Die Stade kan auß dem Staub kaum ihre Augen heben /
 Daß sie auff dieser Seul nicht länger ruhen soll.
 Doch wie kein Baumann sonst ein Haus zu Boden reisset /
 Daß er an dessen Stell nicht etwas Schöners baut /
 So wird auch unsre Seul in dem / was ewig heisset /
 Mit ewgem Glanze schon in Gottes Reich geschaut.
 In dessen sey sein Ruhm in unser Hers gepräget /
 Wir setzen seine Seul in unsre Seelen ein /
 So lange unser Blut und unser Herze schläget/
 Soll unser Gotter auch im Tode lebend seyn.

Apocal. 3.
 v. 12.

XI.

Hunc lectum nobis (si mens non lava fuisset,)

 Clepsammum è mensâ memini prædicere lapsum

 Nocte sacrâ, *Tibi* quæ dedit auras cernere primas.

Tu nôras, igitur tacitò sub pectore servas

 Cygneum carmen, *Te* quod vox enthea jussit

 Pfallere: lætitiâ moderas hoc carmine duplam,

 Respicias adq; malum: mala dehinc summosqve dolores

 Vincis amore Dei, Jesus *Tibi* semper in ore,

 Semper & in corde est, dulcis *Tibi* cunctaqve Jesus,

 Ifacides revocas ceu quondam corpore Natos,

 Alloqveris moriens: *Mea jussa reponite Nati*

Sensibus hac imis, summumqve timere Iohovam

0

Disci-

Discite, justitiamq; sequi, & non temere Matrem.
 Hæc dicens pariter doctrinam & lumina claudis.
 Hinc nostra in lacrymas solvuntur lumina, sicut
 Flumina! Mors nobis facit irreparabile damnum.
 Heu spes occubuit, votumq; evanuit, cheu!
 Claudite sed querulos rivos, sat lumina sterunt;
 Spes Deus in cælo est: Hoc nos GOTTERE docebas.
 In terris, in cælis TE docet ipse Johova.

Hæcæ ουπιδεξων adjiciebat:

Johannes Wenshe / p.t. Gotteriana:
 Sobolis Informator.



Sequun-



Seqvuntur

E P I C E D I A,

*Ad contestandos Sinceri amoris, sanctæ recor-
dationis & filialis observantia affectus*

Inter cæteras lugentium voces conscripta
& transmissa

Ab

*Affinibus, Generis atq; Superstitibus,
Filiis*

I.

Siccine nostra Pharos, sanctæ Dux magne cohortis,
Et populi Cynosura tui, Symplegadas inter
Tiphys, & allectos inter Delphinas Arion,
Os oculusqve gregis, portandis molibus Atlas,
Claviger Alcides par mille laboribus, Hector
Ausibus, eloquiis Amphion, menteqve Nestor
Occidis, & tecum condis fatalibus umbris
Tot divina tuæ præstantis munera mentis?
Ingemuit concussa Sion, dedit alta fragorem
Sina, Saronæi steterunt in vallibus amnes.
Candida nigrantes, en aspice, sumit abollas
Relligio, mœstis squalet circumdata vittis
Cana Fides, & syrma trahunt Pax nubila, plausus
Antiquos oblita Charis, Prudentia clausis
Luminibus, cunctos exuta industria nervos,

O 2

Unius

Unius haud jaçtura fuit, cumulantur in uno
Funere tot miserùm clades, tot damna piorum,
Totqve Scholis motus perqve omnia Tempa cientur,
Ut bustum commune & nobis præfica simus

Ergò quid ad tumulum? Num nenia poscitur? Illa est
Publica: Num memores describam in marmore voces?
Non lapis est, qui te condit, sed pectora nostra,
Pectora sunt, illis recubas, & vivis in illis,
Atqve hæc te nulla rapiet sub nube vetustas.
Interea arcanos dum nectaris imbibis haustus,
Pasceris haud nostris lacrymis; dum percipis ullo
Ætherium sine fine melos, lugubria nescis
Carmina; mortales neqve nos modo respicis agros,
Æternum aspiciens defixo lumine Numen.

Si tamen à memori nunc pectore justa requiris,
Hæc Pieras, quæ solvat, habet, quod penna relinqvat,
Hoc erit, atqve tuis oculis pingemus acumen,
Fel nullum in fibris, sed mella notabimus ore,
Consilium in capite, & placidos in pectore sensus,
Exemplum hoc Gotterus erit post fata superstes.

*Ultimo honori beatè Defuncti
scribebas*

Adam Tribbechov, D. Past. &
Diœces. Superint.

II.

Invida mors tandem fidos dissolvit amicos,
atqve hominum audacter communia gaudia turbat.
Gaud. bam nuper Socerò, dum viveret, ille
me Generò rursùm, sed mox ea gaudia cessant,
ambo dum in aësti letho divellimur atro.
At quid eris, nostram quod fidem rumpere possis?

2079

non animos etenim solvit, sed corpora, fatum!

*Quare, Te Socer alma! pius dum Spiritus artus,
hos regit imbelles, purò complectar amore,
& cum summa dies, quâ mundus desinet esse,
nos iterum junget, conjunctio summa ligabit
pectora nostra, & nos certamen amoris agemus.*

Sinceri in B. Dn. Socerum Amoris
ergò f.

*M. Heinr. Bergen / Conc,
Aulicus.*

III.

Dignos laude VIROS MUSA vetat mori :
Dignos laude VIROS FAMA vetat mori :
Dignos laude VIROS AULA vetat mori :
Dignos laude VIROS SAXO vetat mori
PRINCEPS, laude Viris dignior omnibus :
Dignos laude VIROS TEMPLA vetant mori :
Dignos laude VIROS grata vetat mori
Omnis POSTERITAS. Nulla sinet mori
Te nomenqve tuum, VIR VENERABILIS,
O GOTTERE! dies. Te prohibet mori,
O GOTTERE! Tui mens jugiter memor.
Tu, GOTTERE! mihi vivere defines,
Cum GOTTERE! mihi vivere definam,

*Ultimis honoribus desideratissimi Dn. Affinis,
& Compatri in Jesu nostro pientis-
simè Defuncti consecrab.*

**M. Joh. David Zang / Past. & Su-
perintend, Eislebensis.**

○ 3

○ di-

IV.

O Diram Lachésin, fata ô crudelia, mundo
 Dum Pater eripitur Candidus atqve Pius;
 Ast accusamus Lachésin quid? namqve vetustum
 Est mortis pactum vivere, deinde mori;
 Qvare confessus constanti pectore Jesum,
 Chare Parens, horam mortis ad usqve tuam,
 Hinc Jesus tibi vita, lucrum tibi nobile mors est,
 Jamqve Caput, cingit pulcra corona tuum.

Hæc lugens fundebat filius natu maximus

Christian-Timotheus Gotter / Past.
 & Superint. Wangenheimensis.

V.

Hic anni decies septem sunt tempora vita,
 Atqve horum facies vana laborq, simul.
 Vixisti hos annos: spectasti vana, laborem:
 Illic nunc melius vive, vidèqve, Socer!

Hoc ultimum VALE, acclamat reli-
 gius Gener

Johan. Georg. Müller / Past. &
 Sup. Regiomont.

VI.

Deser Doctorum cæcus, lacrymatur & uxor,
 Cum Natis ego, TE non superesse Patrem.
 Gaudia sed capimus, nam nos conjunget ovantes
 Post brevo cœlestis (da Via, Vita!) domus.

Es sind viel tieffbetriibt / daß sie nicht weiter sehen
Ihr in lieben Gottes Mann an seiner Stelle ge-
hen /

Des Leibes ander Theil spricht kläglich : O mein
Schmerz!

Ich seufftze kindlich mit : Ach liebes Vater-Hertz!
Doch machet einen Wuth / daß uns nichts ewig scheidet!
Wir kommen ja zu Hauß / darumb der Himmel bleibet
Das rechte Vaterland / und zehlen unsern Lauff/
Bergnüget / daß nur bald es heisse : Kompt herauf.

Itaq. beatum desideratissimi Dn. So-
ceri obitum:

*Georgius Melchior Reichart / P. & Adj.,
in Frauenbreit, Gener quartus.*

VII.

QVam nimis hoc verum : Miscentur tristia lætis,
Hæc mihi fors sperata statim temeravit acerbò
Gaudia mœstitiæ morsu : Gaudere Parentem
Numine lætitiæ geminante, ut cerneret unà
Et nati tædas, natamq. Viro sociari
Digno, lætabar : Gaudebam gaudia largæ,
Et Patris atq. meæ atq. sororis mente fovebam
Gaudia : Sed quantus mihi, proli tremor occupat artus?
Tantus, ut infestò tener conamine cunctum
Pellere lætitiæ gustum, quid dico? fugavit.
Nec tantum mixtura mali esse, procella malorum
Prosperitatis læva vices subiisse videtur ;
Quæ teneræ gratam menti excusfere quietem,
Nam gleam dirum facinus, quò militis excors.

Sævi-

Sævities, uxoris avo, quem cernere, primum
 Sperabam casu, mea pectora lancinat ictu.
 Dura hæc: Aucta magis versæ violentia fortis,
 Quo propiore gradu furiosa in sanguine sævit,
 Atque, loqui timeo, Venerandi viscera Patris,
 Viscera dico Patris, cari genitoris, origo
 Qui mihi nascendi, variò laniata dolore
 Perrumpens, ipsum longo tandem cruciatu
 Enecat. O funesta dies, haud simplice noxa
 Afficiens mortales. Præconem eripis aula
 Atque urbi, per te privatur Musa Patrono,
 Et cladem domui nostræ inferis, cernere mæstis
 Quam valeam his oculis majorem? Luminis exors
 Mater facta, sibi caput abscissum dolet. Orbæ
 Cum natis natæ generique nurusque queruntur.
 Nec tua perniciës intacta dolore nepotum
 Corda tenella finit. Capit hinc augmenta doloris
 Pectus & alta, animum quæ turbant, mente reponit,
 Nam quoties matrem viduam, fratresque pupillos
 Aspicio, repetens animus pia fata Parentis,
 Ingemit illorum cladi, propriisque movetur
 Damnis, ut, gladio ancipiti ictus, gaudia damnet,
 Prohibeat divina tamen clementia, ne quo
 Cura Dei insulto lædatur provida verbo.
 Quare igitur querimur? Quod conversatio amica
 Sit sublata, querela est nobis. Cætera NOMEN
 Cantamus Domini elogio. Matrique maritum
 Istum concessisse virum, nobisque parentem,
 Præconem Gothæ fidum, Musisque patronum,
 Quid nisi dona DEI? claris quoque honoribus auctum,
 Viribus integris seros quod duxit ad annos,
 Gratia diva dedit. Nunquam non munera tanta

Nos

Nos memorare decet. Verum quod valle dolorum
Trajecta, Genitor versatur in ædibus amplis
Vivorum, & Domino gratis donante, perenni
Ejus luce coruscat apex ad sideris instar,
Cum paret hæcce D'Eus charis, hebetudo videre
Non potis est oculi, nec surda percipit aure
Macrum consilio pectus, nec blæsa docebit
Lingva viri in terris. Igitur de sorte, videntes
Nobile per speculum verbi, acclamamus amœnâ:
Alme parens! quæ Jovæ dedit nunc utere donis!
Nos bonitate D'Ei fisci contendimus illuc,
Tecum ubi conjunctis dabitur agnoscere Numen.

*Sic B. Dni. Parentis ipsi maturum suis præ-
maturum obitum in perpetuum luctus
& desiderii testimonium plangere voluit*

Georgius Theodicus Gotter /
Pastor Mezelenfis & Christenfis.

III.

Sonnet.

In Vater/der sein Kind die beste Weißheit lehrt
Die Leb- und Sterbens-Kunst / der hat die höchste
Stufen
Der Vaters-Treu erreichte / den sol man selig ruffen /
So lang der Lebens-Geist durch unsre Glieder fährt.
Dann diese Kunst ist mehr / als alles andre werth/
Was sonst die Sterblichen den Kindern überlassen /
Wenn diese fehle / so wil ich alles andre hassen /
Wodurch mann Eitelkeit mit Eitelkeiten mehret.
Herr Vater! Diese Kunst hat Er mir wol gewiesen

D

Mie

Mit Worten nicht allein / sondern mit der That /
Da Liebe / Hoffnung und der Glaube früh und spät
Vey Ihm geschäftig warn / auch da die schwere Drüsen
Dem Tod die Bahn gemacht. Drum lob ich diese Treu /
Und sage / daß ich Ihm vor nichts mehr danckbar sey.



Eusebii, morum gravitas, prudentia, sanctus
Officii splendor, tanta & Cimelia, mentes
Ovis paucas hominum solet exornare benignæ
Gratia virtutis, si declinare valerent.
Hoc commune necis fatum: *morieris*, acerbo
E mortis pharetrâ nondum Tua pectora telo
Deprompto perfossa, *Parens venerande!* tumerent.
Ast quâ denascei divinâ lege statutum,
Æquo animo morti succumbis. Scilicet orbe
Ne videant justî tolluntur scandala tantæ
Fecit sub hac mundi crescentis turpia fraudis.
Sat quoque vixisti, qui tacto culmine summo
Muneris & vitæ moteris, populiqve relictis
Cordati desideriiis hæc lubrica mundi
Spernis & hinc abiens æternâ luce triumphas!

*Ultima fil. observ. & desid. g.
maestus scr.*

J. M. Gotter.

IX.

Hic vitam certè gerit omni parte beatam?
Qui soli IESU vivere semper amat:
Hic placidâ & verè felici morte quiescit,
In fbris. Jesum qui moribundus habet.

21.

En! vixit Pater hic felix; Nam vivere Jesu
Ipsi viventi maxima cura fuit.
En! moritur placide, felix sua lumina claudit,
Dum moriens Jesu pectora plena gerit.
Hinc ego quid doleam? Jesus, cui vixit in orbe
Extulit ereptum jam super astra Patrem.

Ita filiālem observantiam erga beatē
defunctum Dominum Parentem
ultimò testari debuit

Johannes Ernestus Gotter / filius
in ordine quartus.

X.

TRiste doloris onus Genitor toleras patienter,
Clamabas Jesu! jungar amore tibi:
Nunc ego cœlestem cupio descendere sedem,
Ad Dominum redeat Spiritus ipse, Bonum.
Nunc ego flammiferos optarem sumere currus,
Scanderet ut cœlum præfagus ille Dei.
Amplius hinc possum nullam sperare salutem:
Accipias igitur me, & Deus alme! precor.
Ecce Parens! exaudivit tua vota precanda
Omnipotens, votis pondus inesse dedit,
Scilicet implevit tua fors, quos debuit annos,
Et tibi vivendi jam benè finis erat.
Sic Genitor carus solves nunc lumina letho,
Te tamen extinctò, fama superstes erit.

Ita obitum piè defuncti Domini Parentis post
fata quovis, colendi lugebat mœstissimus
filius

Ludov. Andr. Gotter.

Seriùs transmissa.

I.

O Dolor! Heu quò me vertam? Cor quì refocillum?
Frater obit! Templi firma columna DEI.
Eheu! Siene jaces, ac tristia corda relinquis?
Quorum deliciae, cor, amor, ardor eras.
Portio cordis eras mihi, eram Tibi portio cordis,
Portio cordis abit, patria regna petens.
Sed quidnam faciam? Mihi Te Deus abstulit ipse,
Sed quorsum? In regni gaudia firma fui.

Inter lacrymas F.

Johann. August. Gotter / Præ-
fect. Camburg. Quæstor.

II.

Jure Pater, luges Fratrem, sed jure vicissim
Et nosse, & placide hanc ferre memento vicem,
Quem mors eripuit superas evasit ad auras,
Est ubi vera quies, est ubi vera salus.

Honoris & luctus contestandi gratia
Patrueli suo desideratissimo ad-
jecit

Friedericus Gotter / J. U. D. Consul
& Advocatus Aulicus Altenburg.
Ordinarius.

III. Quem

III.

Quem Pietas, candorqve animi secernit ab illis,
 qui mala, qui fraudem malè sano in pectore volvunt.
 Dixeris hunc forsan victurum secula multa;
 At quæso, quid non facit inclementia mortis?
 Respicit haud formam, non aurea pondera Cræsi,
 Maxima cum parvis non exorabilis aufert.
 Patruus ipse probat rapuit quem triba sororum,
 Ob tamen ingenium qui secula vivere dignus
 Præmia sic ergò pietatem nulla manebunt?
 Absit: Adest nobis merces non parva reposita
 In cælo, quam certè, qui benè transit, habebit.

*Hæc Patruelli suo beatissimo ultimi honoris
 gratia adponere debuit*

Johan. August. Gotter / J. U. Lic.
 & Zizæ Practicus.

IV.

Raget Ihr / warumb ich klage /
 Und mit steter Traurigkeit
 Meinen Sinn und Herze nage?
 Ach! die Antwort ist bereit /
 Seht / die Mäusen selbst betrauren
 Ihren Schützer // und bedauern.

 Draun / wenn meine Augen weren
 Thränen-Quellen dieser Zeit /
 Könnten sie nicht genug vermehren
 Solche grosse Traurigkeit /
 Weil mir der ist weggenommen /
 So mir thät zu Hülffe kommen.

P 3

Ben

Bei Ihm / Vetter / war zu finden
Alles das / was Himmlisch heist /
Gleichwol muß sein Leib verschwinden /
Nur allein sein kluger Geist
Ist der Nichtigkeit entkommen /
Zu den Sternen-auffgenommen.

Edle Seele / leb in Freuden /
Wir indeß betrauren dich /
Niemand wird hinfort dich neiden /
Noch verleumbden giftiglich /
Du hast nunmehr überwunden /
Ruh und Sicherheit gefunden.

Dieses wenige setze seinem Hochgeehrten Herrn
Vetter und Bevater / nunmehr Sel. zu Be-
zeugung seiner Condolenz und Schuldig-
keit in Langen-Salka

Joh. Jacob Gotter / Phil. & Med. D.
Medicus Territorialis.

E N D E.





B.I.G.

Farbkarte #13

LESSUS
 onorem & memoriam
 VIRI
 Reverendi, Excellentissimi,
Amplissimi
 DOMINI
 HANNIS
 CHRISTIANI
 GOTTERI,
 Regi Celeberrimi, Sere-
 nissimi Ducum à Concionibus Aul. Pri-
 vationibus sacris, Superintendentis Gene-
 rali Ducalis Assessoris, Judicii inferioris
 Ecclesiast. Præsidis & Gymnasii
 Gothani Ephori, &c.
in Ecclesia Scholisque immortaliter
meriti,
in cælo triumphantis.
 FACTUS
 honoris atque observantiæ gratia
 à
 s, Amicis atque Hæredibus.
 G O T H Æ
 precebat Christophorus Reyherus.
 Anno M. DC. LXXVIII.

